

Ein neuer Fund der Afrikanischen Eierschlange, *Dasyveltis scabra* (Linnaeus, 1758) in Südwestmarokko

Von

Ulrich Gruber

Zoologische Staatssammlung München

und

Volker Hellmann

Fachbereich Biologie, Universität Konstanz

Abstract

Two specimens of the African Egg-eating Snake from a locality 50 km southeast of Agadir in southwestern Morocco indicate the most northern occurrence of this snake in Western Africa. These specimens were identified as *Dasyveltis scabra scabra* (Linnaeus, 1758); their defining characters are described and discussed. The distribution of the species *Dasyveltis scabra* is given, with regard to the recently discovered locality in Morocco. Several ecological and behavioural features are mentioned.

In den Jahren 1979 und 1980 konnten im Verlauf der biogeographisch-ökologischen Exkursion der Fakultät für Biologie an der Universität Konstanz in Südwestmarokko am Fuß der Antiatlas-Nordwestabdachung 2 Exemplare der Afrikanischen Eierschlange, *Dasyveltis scabra* (Linnaeus, 1758), gesammelt werden. Ihr Fund ist deshalb so bemerkenswert, weil er – mit Ausnahme Ägyptens und seines die biogeographischen Verhältnisse im Nordosten Afrikas so stark verändernden Niltales – das nördlichste Vorkommen der Afrikanischen Eierschlange dokumentiert. Zwar hat STEMLER (1971) bereits ein einzelnes Exemplar aus Südwestmarokko beschrieben, dessen Fundort nur 30 km südlich unseres Fundes liegt, aber mit den beiden vorliegenden Exemplaren sind nun alle Zweifel, daß *Dasyveltis scabra* Teil der marokkanischen Herpetofauna sei, ausgeräumt. Ein Vergleich mit den Angaben aus der Literatur (BROADLEY & COCK 1975; FITZSIMONS 1962, 1970; GANS 1959, 1970; PITMAN 1974; WELCH 1982) und mit Material aus den Beständen der Zoologischen Staatssammlung München bestätigt die Zugehörigkeit der südwestmarokkanischen Population zur Nominatform *Dasyveltis scabra scabra* (Linnaeus, 1758); auch das STEMLER'sche Exemplar (1971) läßt sich hier einwandfrei zuordnen.

Beschreibung der beiden Exemplare:

Dasyveltis scabra scabra (Linnaeus, 1758)

ZSMH 267/1981 a) ♀ und b) ♂. Südwestmarokko, 50 km südöstlich Agadir, 30°07' N und 9°14' W, am Fuß der Nordwestabdachung des Antiatlas, 1 km westlich der Straße S 509, 5 km vor Ait Baha; 300 m N. N.; leg. R. Brett-hauer, 18.3.1979 (a) und 21.3.1980 (b).

Abmessungen und Pholidose:

Bei der Merkmalsbeschreibung werden in Klammern – falls vorhanden – jeweils die Werte von STEMLER (1971) und die aus der Literatur bekannten Durchschnittswerte für die Unterart *scabra* angegeben. Gesamtlänge a) 790 mm – b) 575 mm (268 mm; bis 1080 mm); Kopfrumpflänge a) 696 mm –



Abb. 1: Lebensraum der Afrikanischen Eierschlange, *Dasypeltis scabra scabra*, an der Nordwestabdachung des Antiatlas in Südwestmarokko.

b) 495 mm (231 mm; 300–850 mm); Schwanzlänge a) 94 mm = 13,5% der KR – b) 80 mm = 16,2% der KR (37 mm = 16,0% der KR; 45–120 mm); Kopflänge a) 21,5 mm – b) 18 mm (12 mm; kein Durchschnittswert); Schuppen quer über die Rückenmitte a) 22 – b) 21 (22; 21–27); Ventralia a) 229 – b) 209 (214; ♂♂ 184–221, ♀♀ 209–243); Subcaudalia a) 51+1 – b) 51+? (56+1; ♂♂ 51–78; ♀♀ 45–62); Anale a) 1 – b) fehlt (1; 1); Supralabialia a) 7 – b) 7, jeweils das 3. und 4. berührt das Auge (7; 7, jeweils das 3. und 4. berührt das Auge); Praeocularia a) 1 – b) 1 (1; 1); Postocularia a) 2 – b) 2 (2; 2); Temporalia a) 2+3 – b) links 2+3, rechts 2+2 (li 2+2, re 2+3; 2+3), Porengrübchen auf Frontale und Praefrontalia a) größere Anzahl, mehr A-Typ – b) geringe und marginale Anzahl, mehr M-Typ (nach GANS 1959) (STEMMLER 1971: mehr M-Typ); das linke Nasale von b) horizontal quergeteilt; Dorsalschuppen länglich und deutlich gekielt; an den Flanken von den Bauchschiene an gezählt die 3., 4. und 5. Lateral-schuppe nach unten hinten abgesenkt und mit stark gesägtem Kiel versehen (STEMMLER, 1971: ebenfalls 3., 4. und 5. Lateral-schuppe); im Analbereich auf der Rückenmitte die Dorsalschuppen bei a) nicht mit gesägten Kielen, bei b) mit schwach gesägten Kielen; Zähne auf jeder Oberkieferhälfte a) 8 – b) 8 (?; 7–9).

Färbung und Zeichnung:

Grundfärbung bei beiden Exemplaren sandbraun. Zwei deutliche, mit der Spitze nach vorn gerichtete, dunkle V-Streifen auf der Kopfmittle; zwei weitere, undeutliche Streifen davor; ein fünfter, breiter und umgekehrter V-Streifen auf dem Nacken beginnt mit seinem Apex an der interparietalen Naht. Bei a) 54 dunkle Rückenflecken, je 3 bis 3^{1/2} Dorsalschuppen lang; bei b) 47 dunkle Rückenflecken, je 3 bis 4 Dorsalia lang; zwischen den benachbarten, dunklen Flecken immer ein gelblich-weißer Schuppenbereich als heller Fleck. Barrenfleckung an den Flanken liegt zwischen jeweils 2 Dorsalflecken und entspricht dem Typ "non-linked *scabra*" bei GANS (1959); auch hier stimmen unsere beiden Exemplare mit dem von STEMMLER (1971) überein. Auf der Ventralseite trägt bei a) jede 2. bis 3. (gelegentlich erst 4.) Bauchschiene an den äußeren Enden einen dunklen Fleck, bei b) nur ganz vereinzelt schwächer dunkle Endflecken an den Bauchschiene.

Verbreitung und Unterarten:

Die Art *Dasyptelis scabra* ist über ganz Afrika (mit Ausnahme von reinen Wüsten, dichten Tieflandregenwäldern und extremen Höhen) von Unterägypten und dem südöstlichen Arabien bis zum Kap der Guten Hoffnung und nach Westafrika bis Gambien/Senegal und jetzt Südwestmarokko verbreitet. Man findet sie nicht in der Sahara und nicht in den Gebieten nördlich davon bis zur Mittelmeerküste. Ob die südwestmarokkanische Population isoliert ist oder Anschluß zu den Formen in Westafrika vom Senegal an findet, bleibt vorläufig unbekannt.

GANS (1959) hat in einer außerordentlich umfangreichen Studie die Merkmalsvariabilität und Trends der Merkmalsausprägung innerhalb der Gattung *Dasyptelis* dargelegt, ohne allerdings bei der Art *Dasyptelis scabra* nomenklatorische Konsequenzen zu ziehen. So wird neben der im gesamten, riesigen Verbreitungsgebiet vorkommenden Nominatform heute lediglich *Dasyptelis scabra loveridgei* Mertens, 1954, in Südwestafrika als zweite Unterart geführt. Unklar ist der Status der Eierschlangeform in Uganda und Ruanda/Burundi, die von DE WITTE (1962) als Unterart *Dasyptelis scabra atra* und von PITMAN (1974) als eigenständige Art *Dasyptelis atra* Sternfeld, 1912, aufgefaßt wird. Die Entscheidung, ob weitere Unterartdifferenzierungen gerechtfertigt sind, muß somit zukünftigen Bearbeitern vorbehalten bleiben.

Lebensraum und Lebensverhältnisse:

Der Fundort unserer beiden Afrikanischen Eierschlange liegt in einem Oued mit dichten, schattigen Argania-Gehölzen (*Argania spinosa* L. und *Laburnum platycarpum* Maire als charakteristische Pflanzen). Polster von *Euphorbia echinus* Hook sind im Oued nur vereinzelt vorhanden. Zwischen den Büschen und der schütterten Bodenvegetation liegt Steingeröll, das sowohl den Eierschlange als auch den übrigen im Lebensraum vorkommenden Reptilien gute Unterschlupfmöglichkeiten bietet. Unter gut deckenden Steinen wurden unsere beiden Exemplare erbeutet.

Aus der begleitenden Herpetofauna Marokkos (BONS & GIROT 1962; PASTEUR & BONS 1960) konnten am Fundort *Testudo graeca*, *Agama bibronii*, *Saurodactylus mauretanicus*, *Chalcides ocellatus*, *Eumeces schneideri*, *Psammophis schocari*, *Psammophis sibilans* und *Macroprotodon cucullatus* festgestellt werden. An Vögeln mit entsprechender Eigröße wurden *Sylvia melanocephala*, *Sylvia atricapillata*, *Serinus serinus* und *Diplooctus moussieri* beobachtet.

Erwähnenswert ist ein für die Eierschlange spezifisches Warnverhalten. Bei Bedrohung läßt sie ein leises, aber scharfes Zischen hören, das sie durch Aneinanderreiben der gesägten, schrägen Flankenschuppen erzeugt, ähnlich wie es von *Echis carinatus*, *Cerastes cerastes* oder *Cerastes vipera* bekannt ist (MERTENS, 1953). Ein solches Verhalten wird als Mimikry im Zusammenhang mit diesen Ottern gedeutet (GANS 1961, 1970).

Literatur

- BONS, J. & B. GIROT 1962: Clé illustrée des Reptiles du Maroc. – Trav. de l'Inst. Sci. Chér., Sér. Zool. No. 26, Rabat: 1–57
- BROADLEY, D. G. & E. V. COCK 1975: Snakes of Rhodesia. – Bundu Ser., Longman Rhodesia: 1–152
- FITZSIMONS, V. F. M. 1962: Snakes of Southern Africa. – MacDonalds, London: 1–423
- 1970 (repr. 1978): A field guide to the snakes of Southern Africa. – Collins, London: 1–221
- GANS, C. 1959: A taxonomic Revision of the African Snake Genus "*Dasyptelis*" (Reptilia: Serpentes). – Ann. Mus. Royal Congo Belge, Tervuren, Sér. in-8°, Sci. Zool. Vol. 74: 1–237, pls.
- 1961: Mimikry in procryptically colored snakes of the genus *Dasyptelis*. – Evolution 15(1): 72–91
- 1970: Beobachtungen an afrikanischen Eierschlange. – Natur und Museum 100 (10): 460–471
- MERTENS, R. 1953: Die Wüstenottern und ihre Anpassungen an ihren Lebensraum. – Natur u. Volk 83 (5): 148–156
- 1954: Neue Schlangenrassen aus Südwest- und Südafrika. – Zool. Anz. 152 (9/10): 213–219
- PASTEUR, G. & J. BONS 1960: Catalogue des Reptiles Actuels du Maroc. – Trav. de l'Inst. Sci. Chér., Sér. Zool. Nr. 21, Rabat: 1–132, pls.

- PITMAN, C. R. S. 1974 (1. ed. 1938): A guide to the snakes of Uganda. – Wheldon & Wesley (1. ed. Uganda Soc., Kampala): 1–290
- STEMMLER, O. 1971: Die Eierschlange, *Dasypeltis scabra* (Linnaeus, 1758), eine weitere aethiopische Form in der marokkanischen Herpetofauna (Reptilia, Colubridae). – Zool. Abh. Staatl. Mus. Tierk. Dresden 32, Nr. 6: 69–73
- SWEENEY, R. C. H. 1971 (1. ed. 1961): Snakes of Nyasaland. – A. Asher & Co., Amsterdam (1. ed. The Nyasal. Soc. & The Nyasal. Gov.): 1–200
- WELCH, K. R. G. 1982: Herpetology of Africa: a checklist and bibliography of the orders Amphisbaenia, Sauria and Serpentes. – Robert E. Krieger Publ. Comp., Malabar Flor.: 1–293
- WITTE, G.-F. DE 1962: Genera des serpents du Congo et du Ruanda-Urundi. – Ann. Mus. Royal de l'Afr. Centr., Tervuren, Sér. in-8°, Sci. Zool. No. 104: 1–203, pls.

Anschriften der Verfasser:

Dr. Ulrich Gruber,

Zoologische Staatssammlung,

Maria-Ward-Str. 1b, 8000 München 19

Dr. Volker Hellmann,

Fakultät für Biologie,

Universität Konstanz, Postfach 5560, 7750 Konstanz